

Die Leserbriefे der letzten Tage belegen, dass sich endlich Widerstand von Menschen formiert, die die Kahlschlagpolitik in und um Tübingen nicht mehr akzeptieren wollen. Das ist höchste Zeit, da zumindest unsere Generation den Schönbuch nie mehr so sehen wird, wie er einmal war. Man ist wirklich sprachlos, wie ein Naturpark mit langer Geschichte auf die Funktion eines banalen Holzlagers reduziert wird und kommerzielle Aspekte von Forsttechnokraten in den Vordergrund gerückt werden. Das ist umso erstaunlicher, weil an anderer Stelle das Geld für grüne Symbolpolitik mit beiden Händen aus dem Fenster geworfen wird. Erinnerung sei nur an die legendäre Mooswand mit ihren angeblich magischen Kräften oder die Renaturierung der Ammer vor dem Technischen Rathaus, die schlappe 500 000 Euro gekostet hat. Jeder in Tübingen ist eingeladen, sich dieses Meisterstück der Landschaftsplanung persönlich anzugucken: Asphalt und Beton, umspült von einem "befreiten" traurigen Bächlein. Ein echter Treppenwitz. Hätte man einen solchen Betrag in den Erhalt von Waldflächen im Schönbuch investiert, wäre das Ausdruck nachhaltigen ökologischen Denkens gewesen. Aber da petzt man wohl einem Ochsen ins Horn. Wer sich ein Bild der Zerstörung machen möchte und Lust hat, sich zu engagieren, ist eingeladen die Website www.waldkritik.de zu besuchen.

Dr. Marco Wehr
Untere Heulandsteige 5
72074 Tübingen